

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und „**Der Schleswig-Holsteinische Landwirth**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.** Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3512.

Ahrensburg, Donnerstag, den 20. Februar 1902.

25. Jahrgang.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für den Monat März werden von den Landbriefträgern, sowie von der Expedition zum Preise von **47 Pf.** entgegen genommen.

Die Expedition.

Der Krieg in Südafrika.

Die englische Schlappe am Klipriver ist, wie die neuesten Telegramme aus Pretoria zugehen, doch ernstlicher, als es nach der ersten Meldung den Anschein hatte: Die Buren haben, wovon bisher nichts gefagt wurde, am Mittwoch vor Woche beim Klipriver hundertundfünfzig Mann englische berittene Infanterie überwältigt, zwölf Mann sind gefallen und 48 verwundet, darunter mehrere Offiziere. Die weitere Meldung aus Pretoria, daß neuerdings noch 25 Burenführer, darunter 5 Kommandanten und 2 ehemalige Mitglieder des Volksraad, für immer aus Südafrika verbannt sind, wird den Eindruck jenes Verlustes am Klipriver nicht sonderlich abschwächen können.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 15. Februar: Ein Bataillon berittene Infanterie wurde bei einem Aufklärungsmarsch am 12. Februar bei Zutterboschrand von einer starken Burenabtheilung in ungünstigem Gelände in einen Kampf verwickelt. 11 Mann fielen und 40 wurden verwundet, bevor es den Truppen gelang, sich in den Schutz der Blockhäuser zurückzuziehen. Rawlinson's Kolonne ist gegen die Buren unterwegs. Das Reuter'sche Bureau bemerkt hierzu, es handle sich anscheinend um den gemeldeten Vorfall am Klipriver.

Am 10. Februar wurde eine Abtheilung der südafrikanischen Polizei in der Nähe von

Vantonderhoeft von einem überlegenen Feinde mit Verlusten zurückgeworfen.

Ueber den Angriff, den De Wet in der Nacht zum 25. Dezember bei Tweesfontein auf die Kolonne des Obersten Firman machte, liegt jetzt dem Bureau Reuter ein aus Burenquelle stammender Bericht vor, der den englischen Bericht ergänzt und in einigen Punkten korrigirt. Der von Verkykerkop vom 5. Februar datirte Bericht lautet:

„Gefangene Buren, die zugegen waren, als De Wet das Lager des Obersten Firman bei Grofstop am Weihnachtstage angriff, geben nachstehende Schilderung von dem Kampfe. Kommandant Mears hatte am vorhergehenden Tage persönlich das Lager Firman's rekonstruirt und genau festgestellt, wo die englischen Geschütze standen. Nach Sonnenuntergang zog De Wet seine etwa 600 Mann zählende Truppe zusammen. Diese umfaßte die Kommandos unter Mears, Prinsloo, Hermanes Botha und das Bethlehem-Kommando. Mar rückte gegen Firman's Lager vor und war gegen 2 Uhr am Weihnachtsmorgen unbemerkt bis auf 1000 Meter herangekommen. Die Buren marschirten dann bis zum Fuß des Hügel, auf dem das Lager lag. Sie ließen ihre Pferde dort stehen, und erklimmen die steile Höhe. Als der Wachtposten sie anrief, erhoben sie ein wildes Geschrei, in der Hoffnung, auf diese Weise Verwirrung hervorzurufen, und stürzten sich dann in das englische Lager, unsere (die englischen) Mannschaften niedererschlagend, so wie sie aus den Zelten heraustraten. Unsere Artilleristen, die auf eine Entfernung von 40 Metern die Geschütze abfeuerten, wurden überwältigt, und das ganze Lager nach einem heftigen Kampf mit der blanten Waffe genommen. Einige Buren, die zurückblieben, als der Feind den Berg angriff, wurden von De Wet und Brand mit der Peitsche angetrieben. Die offizielle Verlustliste der Buren giebt an, daß dieselben 14 Tote und 32 Verwundete verloren. Unter den Gefallenen befanden sich der Kommandant Oliver von Bethlehem und der Feldtornet Lawrence.

Die Tumulte in Triest.

Die bedauerlichen Vorgänge in Triest sind bereits im Reichsrath zur Sprache gekommen, Ministerpräsident v. Körber hat die strengste Untersuchung zugelagt. Den Befehl zum Feuern gab ein Unteroffizier, als Oberleutnant Klöppel, durch Steinwürfe getroffen, niederfiel.

Ueber den Verlauf der Tumulte wird folgendes berichtet: Am zehn Uhr Vormittags durchzog eine Menge streikender Arbeiter die Stadt und zertrümmerte die Glascheiben der Kaufläden. Die Läden und die Tabaktrafiken wurden geschloßen, drei Polizisten wurden verletzt. Militär mit aufgeschlitztem Seitengewehr durchzog darauf die Stadt. Um halb elf Uhr schien die Ruhe wieder hergestellt. Die für 3 Uhr im Politeama angelegte Versammlung der Streikenden war verboten worden, was jedoch eine solche Aufregung verursachte, daß die Statthalterei dem Drängen des Arbeiterführers Ucler nachgab und das Verbot zurücknahm. Sofort war das Politeama gedrängt voll Menschen, es entstand eine heftige Debatte über die ferner einzunehmende Haltung der Streikenden, und nach einer bewegten Diskussion wurde beschloßen, den Vorschlag der Vlodverwaltung zur Kenntniß zu nehmen, aber bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts in dem Streit auszuharren. Die Arbeiterführer versuchten, beruhigend auf die Menge einzuwirken und ermahnten dieselbe, insbesondere auf der Straße sich vor jeder Gewaltthätigkeit zu hüten. Es schien auch, als hätten die Mahnungen Eindruck gemacht, denn die Menge verließ Arbeiterlieder singend, aber sonst ziemlich ruhig, das Politeama und zog den Acquedotto entlang der Stadt zu. Das Militär vermochte die Massen nicht aufzuhalten.

Auf der Via del Corso versuchten Militär und Wachleute vereint sich der Menge entgegenzustellen. Es erfolgte ein furchtbares Gedränge, die Menge stautete sich wie eine Mauer, so daß das Militär, um mit Erfolg das weitere Vordringen der Massen zu verhindern, sich genöthigt sah, mit gefälltem Bajonnet vorzugehen. Hierbei wurden mehrere Personen verletzt, darunter eine Frau schwer

durch einen Stich in den Unterleib. In das Johlen und Pfeifen der Menge mischte sich das Wehgeschrei der Verwundeten.

Allmählig begann sich aber der Menschenhaufen zu lösen und die auf den Trottoirs Stehenden stürzten sich in wilder Flucht in die Seitengassen, theils rechts gegen die Altstadt, theils dem Tergesteum zu, sammelten sich aber bald wieder und eilten auf den Corso, wo sie nun im Rücken des Militärs zu stehen kamen. Der die Infanteriekompagnie befehlige Hauptmann ließ die Hälfte seiner Leute kehrt machen und stand nun mit der Kompagnie von beiden Seiten eingekesselt zwischen der wieder stürmisch vorwärts drängenden Menge, aus welcher, wie behauptet wird, Steine gegen das Militär geschleudert wurden. Der die zweite Halbkompagnie befehlige Oberleutnant Klöppel wurde durch zwei Steinwürfe an der Brust und am Kopf getroffen und stürzte zu Boden, zugleich gaben die Soldaten Feuer, es wurden zwei Salven abgegeben. Mit gellendem Aufschrei stürzten die in den vordersten Reihen Stehenden zu Boden. Fünf Personen waren todt, eine große Zahl verwundet.

Jetzt endlich begann die Menge zurückzuweichen, das Militär rückte mit gefälltem Bajonnet nach, und bald war der Corso gesäubert. Von den Schwerverwundeten, die von dem Schauplatz des blutigen Zusammenstoßes in das Spital geschafft wurden, starben während des Transportes drei, so daß die Gesamtzahl der Opfer dieses Zusammenstoßes vorläufig acht beträgt. Verwundete wurden bisher fünfundzwanzig konstatirt.

Am Sonntag Morgen wurde in Triest das Standrecht proklamiert, die Verkündung erfolgte durch sechs Polizeibeamte, welche begleitet von einer halben Kompagnie Infanterie, von Platz zu Platz zogen und unter Trommelschlag und Trompetenschall die Proklamation verlasen. Das Gesetz über Schwurgerichte, Vereins- und Versammlungsrecht wurde außer Kraft gesetzt und ein besonderer Gerichtshof von vier Richtern gebildet. Am Mitternacht wurden die Todten unter starker Militärbedeckung begraben. Die Verkündung des Standrechts wirkte einschüchternd auf die Be-

Das letzte Spiel.

Skizze von E. v. Ungern-Sternberg.

(Nachdruck verboten.)

Bleich und verstört betrat er seine Wohnung, warf mit einer nervösen Bewegung seine Handschuhe auf den Tisch und eilte in das Zimmer seiner Frau.

„Hans, was ist Dir geschehen!“ rief diese ihm erschreckt entgegen.

Er antwortete nicht, blieb am offenen Fenster stehen und schaute wie geistesabwesend in das Gewühl der Straße, dann wandte er sich plötzlich mit einer brüsten Drehung zu ihr.

„Marie,“ stieß er hervor, „ich komme, mir Deinen Brillantenschmuck holen,“ und als sie ihn abwehrend mit erstaunten Augen ansah, fuhr er mit eigensinniger Energie fort: „Du mußt ihn mir geben, es ist ja alles zu Ende.“

„Sprich vernünftig,“ sagte sie ernst, „was ist vorgefallen?“

„D nichts, Marie, — nur schieße ich mir, wenn ich bis morgen Mittag nicht 10,000 Mark aufgebracht habe, eine Kugel durch den Kopf, das ist alles — weiter nichts, oder ich komme ins Gefängniß, werde aus dem Regiment gestoßen und unser ehrlicher Name und der unseres Kleinen geht an den Pranger — — Willst Du noch mehr wissen?“

Jetzt war auch sie bleich geworden und langsam auf ihn zu tretend, legte sie ihm beide Arme auf die Schultern und blickte ihm

fest in die Augen. „Warum bist Du nicht früher zu mir gekommen?“ Ein tiefer Vorwurf zitterte in ihrer Stimme. „Ich ahnte es lange, daß es mit Dir nicht richtig stand. Du hast gespielt?“

„Ja,“ hauchte er.

„Die Erinnerung an Weib und Kind, die Du ins Elend stürzt, konnten Dich nicht abhalten! — Aber zu Vorwürfen ist es jetzt zu spät und Du sollst einen tapferen Kameraden in mir finden. Wer hat Deinen Wechsel?“

Er blickte dankend zu ihr auf, dann nannte er den Namen eines bekannten Wucherers.

„Also auch das — und Du kannst das Geld zur Dedung nicht beschaffen?“

„Unmöglich,“ antwortete er, wieder rathlos vor sich hinstarrend. „Ich bin in der letzten Woche wie ein Verzweifelter durch die Stadt gelaufen, habe an alle Thüren geklopft, vergebens, mein Kredit ist erschöpft, alle Welt hat sich gegen mich verschworen. Hier 50 Mark, ein guter Kamerad hat sie mir heute geliehen.“

Sie strich ihm über die Stirn, als wolle sie ihm die tiefen Furchen glätten. Dann dachte sie nach. „Wenn ich Dir auch meine Brillanten gebe — und die Thränen traten ihr in die Augen, dieser Schmutz war ein theures Andenken an ihre Mutter — so wirst Du doch kaum mehr als 2000 Mark dafür bekommen. Aber kann denn dieser Mann nicht auf ein Arrangement eingehen — — vielleicht wenn wir alles verkaufen — —“

„Nein, nein!“ schrie er in seiner Verzweiflung. „Der Mann hat kein Herz, er will nicht. Er weiß ja, daß ich ihn bezahlen muß und daß er für die 6000, die er mir geliehen, 10,000 Mark erhalten wird — o, er weiß alles!“

„Und wenn Du ihn anzeigt, das er Deine Nothlage mißbraucht hat, vielleicht könntest Du durch diese Drohung Zeit gewinnen, meine Schwester würde mir ihre Mitgift opfern und wir würden es ihr allmählich bei der größten Sparsamkeit zurückerstatten — ja, gewiß, so muß es gehen,“ rief sie beinahe freudig, „lasse nur Muth und schwöre mir, nie, niemals wieder eine Karte anzufassen.“

„Ich kann es nicht länger ertragen, Marie,“ flüsterte er, jäh aufspringend, „die Unterschrift auf dem Wechsel ist — falsch, ich bin zum Schurken geworden. Das weiß er und deshalb ist alles vergebens, meine letzte Hoffnung ist noch, daß er beim Anblick der 2000 Mark Vernunft annehmen wird. Sonst — — ich bin so furchtbar tief gesunken, o wie hart trifft mich die Strafe für einen einzigen, leichtsinnigen Augenblick.“

Sie stand wie gelähmt; vor ihren Augen wurde es dunkel, dann begann sich das Zimmer in schnellem Kreislauf um sie herum zu drehen. Aber mit übermenschlicher Gewalt schwante sie ins Nebenzimmer und kehrte bald darauf mit einem samtenen Etui in der Hand zurück. „Nimm!“ sagte sie, „das ist alles was ich habe. Gott beschütze Dich, Hans, und vergebe Dir, wie ich Dir vergebe,

während Du draußen bist, werden Fritz und ich für Dich beten — geh!“

Und als mit dem Etui in der Hand zur Thür wankte, ertönte im Flur eine fröhliche Kinderstimme: „Papa, Papa, ich habe in der Schule ein Lob bekommen.“ Er beugte sich zu dem Knaben hinab, drückte ihn ans Herz und stürzte ins Freie hinaus. — —

Mit den 2000 Mark, die er nach vieler Mühe für den Brillantenschmuck erhalten hatte, hatte er klopfenden Herzens an die Thür des Wucherers geklopft, das Gold schien ihm neuen Muth gegeben zu haben, und fast seiner Sache sicher, warf er sie dem Manne auf den Tisch mit der Bitte, dieses Geld als Abzahlung zu betrachten und einen Wechsel für die Restsumme zu acceptieren. — Es war umsonst, der Wucherer wollte sich auf keinen neuen Wechsel einlassen.

Wie im Wahnsinn war Hans ins Freie getreten. Es gab also keine, keine Rettung mehr für ihn! Und als er nun ziellos durch die Straßen irrte, durchlebte er in der Erinnerung nochmals die letzten, furchtbaren Tage. Zuerst der leichtsinnige Verkehr mit einigen Bekannten, dann Ausgaben, die sein bescheidenes Budget überschritten, schließlich ein kleines Spiel im Club, in dem er bald einige tausend Mark auf Ehrenwort verloren hatte, sein verzweifelltes Suchen nach Geld und dann alles das andere, das ihn in wenigen Tagen aus einem glücklichen, zärtlichen Gatten und Vater in einen Ehrlosen verwandelte und zum Selbstmord treiben mußte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

völkerung der Stadt. Auch die Entscheidung des Schiedsgerichts hat befriedigend gewirkt, in Maueranschlägen forderten die Sozialdemokraten die Ausländigen auf, zur Arbeit zurückzukehren.

Der Zusammenstoß am Sonnabend Nachmittag hat noch sechs Menschen das Leben gekostet, darunter einem Polizeibeamten, 30 wurden verwundet. Abends wurde noch ein Wachmann durch Revolvergeschüsse getötet.

Deutsches Reich.

Nicht weniger als 14 Millionen Mark hat die Budgetkommission des Reichstages bisher an dem neuen Reichsetat für 1901/2 gefristet. Im Einzelnen vertheilen sich diese Abstriche auf den Marineetat mit 4,088,000 Mk., den Etat für Kiautschau mit 124 000 Mk., den Militärsetat mit 9,710,199 Mk., den Postetat mit 302,000 Mk. Dazu kommt die militärische Quote für Bayern mit etwas über eine Mill. Mark.

Das Defizit des Reichshaushaltsetats für 1900/01 wird sich nach einer amtlichen Mittheilung des Staatssekretärs des Reichschatzemts an die Budgetkommission des Reichstags auf rund 70 Millionen belaufen. Diese Berechnung bestätigt die früheren Meldungen über den zu erwartenden Fehlbetrag in der Rechnung für 1900/01. Aufgemacht ist diese Rechnung auf Grund der Abschlässe der einzelnen Ressorts im Dezember vorigen Jahres, auf unbedingte Zuverlässigkeit kann sie also, da das Etatsjahr bis zum 31. März läuft, keinen Anspruch machen. Doch ist nicht anzunehmen, daß erhebliche Veränderungen gegenüber der Berechnung im letzten Quartal des Etatsjahres sich noch einstellen sollten.

Dem Abgeordnetenhaus ist nunmehr der Gesetzentwurf betr. den Erwerb von Bergwerkseigentum im Oberbergamtsbezirk Dortmund für den Staat zugegangen. Der Hauptparagraph lautet: Zum Erwerbe 1. von 52 in den Kreisen Reddinghausen und Lüdinghausen belegenen, von den Erben Bohwindele angebotenen Steinkohlenfeldern, — 2. des Steinkohlenbergwerks Waltrop bei Waltrop, — 3. der sämtlichen Ruxe der Gewerkschaften vereinigter Gladbeck, Bergmannsglad, Gute Hoffnung und Berlin, — 4. des der Gewerkschaft Deutscher Kaiser zu Hamborn gehörigen Steinkohlenfeldes Potsdam, sowie der Rechtsansprüche dieser Gewerkschaft aus zweien, zwischen den Feldern Potsdam und Berlin belegenen Bohrlöchern bezw. den hierauf eingelegten Steinkohlen-Mitungen, ferner zur Dedung der Betriebs- und Ausrüstungskosten der vorstehend bezeichneten Bergwerke bis zum 31. März 1903 wird der Staatsregierung ein Betrag bis zu 58 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Der geschäftsführende Ausschuß des Burensilfsbundes hat trotz der wenig ermutigenden Erklärung der englischen Regierung beschlossen, sofort 300 000 Mark für die Buren zu bewilligen. Die eine Hälfte davon soll in baarem Gelde an Vertrauensmänner und Komitees nach Südafrika geschickt werden, damit man dort diejenigen Waaren kauft, die an Ort und Stelle leichter zu beschaffen sind. Die andere Hälfte soll hier zum unmittelbaren Ankauf von Waaren benutzt werden. Dem geschäftsführenden Ausschusse sind neuerdings die Abgeordneten Prinz Arenberg, Dr. Frhr. v. Heeremann und Trimborn beigetreten. Wegen Mißhandlung Untergebener bestraft wurden am Sonnabend vom Militär-

Nachdenklich war er vor einem Waffenslaben stehen geblieben und betrachtete die ausgestellten Revolver, trat dann mit schnellem Entschlusse in den Laden, kaufte eine Pistole und steckte sie in die Tasche. Warum sollte er die Seinen dem Schmerze eines Wiedersehens aussetzen? Es war ja doch alles umsonst, es galt jetzt nur einen ruhigen Ort zu finden, in dem er sich zum Sterben vorbereiten konnte.

Plötzlich sah er die erleuchteten Fenster des Clubs vor sich. Ein wahnsinniger Gedanke beschlich ihn. Vielleicht — und ohne sich weiter zu besinnen eilte er die Stufen hinauf. Dort saßen bereits mehrere Herren um den grünen Tisch und das Spiel ging hoch. — „Wie hoch ist die Bant?“ fragte er gleichgültig.

„Jeden Satz den Sie belieben,“ antwortete einer der Herren.

„Gut, 2000 Mark aufs Ab,“ und todtenbleich, wenn auch ohne das geringste Zittern in seinen Muskeln, häufte er die Bantnoten auf dem Tisch.

Er gewann und ließ den doppelten Satz stehen. Der kalte Schweiß perlte ihm über die Stirne.

Er gewann wieder und als er nochmals den vollen Satz auf dem Tische liegen ließ, da war seine Aufregung so ungeheuer, daß er seiner nicht mehr mächtig war. — Beim fünften Spiel lagen runde 32 000 Mark vor ihm auf dem Tische.

gericht der ersten Garde-Infanterie-Division die Gefreiten Fortmann und Ziegel von der 10. Kompagnie des 2. Garde-Regiments zu Fuß. Beide hatten bei der Ausbildung von Rekruten ihre Befugnisse überschritten. Er erhielt eine Woche strengen Arrest, Z. zehn Tage Mittelarrest.

Erfreuliche Erfolge hat der Aufruf erzielt, den der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschen Bildungszentrums für Südafrika, der deutschen Schule in Johannesburg erlassen hat. Von den englischen Ortsgruppen des Vereins ist schon jetzt eine größere Reihe namhafter Summen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Die Männer-Ortsgruppe Bremen des Vereins hat allein 12 233 Mk. aufgebracht.

Ausland.

Spanien.

In Barcelona hat die Ausstandsbewegung einen größeren Umfang angenommen. Die Angestellten der Straßenbahnen, die Bahnarbeiter, Hafenarbeiter, Frachtsuhrleute und Buchdrucker legten die Arbeit nieder. Die Zeitungen erscheinen nicht. Mehrfach kam es zu Zusammenstößen, wobei einige Personen verletzt wurden. Der Belagerungszustand ist proklamiert worden. Der allgemeine Ausstand hat begonnen; alle geschäftliche Thätigkeit ist gelähmt. Die Zahl der feiernden Arbeiter wird auf 40 000 geschätzt.

Die Lage in Barcelona ist noch immer sehr kritisch. Aus Madrid, 18. Februar, wird darüber berichtet: Bei den gestrigen Straßenkämpfen in Barcelona wurden drei Personen getötet, zehn schwer und viele leichter verwundet, Massen durchziehen, die Marschläufe singend und alle Fensterheben einwerfend, die Straßen. Einzelne Läden wurden geplündert. Die Fabriken wurden mit Steinen bombardiert. Alle Gefährte, sogar die Postwagen wurden angehalten. Die Weiber schwingen rote Fahnen. Das ganze Erwerbsleben ist unterbrochen, da die Zahl der Streikenden hunderttausend erreichen soll. Aus allen Nachbargarnisonen sind Truppen herangezogen. Der Generalkapitän gab sehr energische Befehle. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Am Dienstag erfolgte auf der Plaza de la Cataluna ein Zusammenstoß zwischen Ausständigen und einem Bataillon Jäger. 3 Ausständige wurden getötet, 35 verwundet, darunter 9 schwer verletzt.

Schleswig-Holstein.

* Abrensborg, 19. Februar. In über vierstündiger, bis nach 12 Uhr Nachts dauernder Sitzung erledigte die Gemeinde-Vertretung gestern ihre Tagesordnung. Auf Antrag des Herrn Kollerbohm wurden die Bedingungen für den Anschluß seines Grundstücks an das elektrische Leitungsnetz dahin abgeändert, daß derselbe die zu garantierende Summe für Stromverbrauch von jährlich 150 Mark drei Jahre lang zu zahlen habe und daß nach Ablauf dieser Frist ein neuer Vertrag zu errichten sei. — Einer von dem Gemeindevorsteher ausgearbeiteten Eingabe wegen der notwendigen Verbesserungen der Bahnübergänge in der Hagener und Manhagener Allee anlässlich der von der Bahn beabsichtigten Gleisveränderungen beim hiesigen Bahnhof stimmte die Vertretung zu. Die Eingabe er-

„Hören Sie auf, Kamerad! Versuchen Sie nicht den Teufel!“ flüsterte ihm ein Kamerad zu.

Da endlich kam er zur Besinnung und raffte das Geld mit nervöser Hast zusammen. „Morgen Revanche, nicht wahr?“

Aber er hörte bereits nichts mehr und eilte auf die Straße hinaus. — Gerettet durch ein Wunder, aber das schwer er sich, nie wieder eine Karte zu berühren. Gott war ihm diesmal gnädig gewesen. Nun wollte er ein neues Leben beginnen. — Zu Hause erwartete ihn seine Frau in wahnsinniger Angst.

„Sans!“ rief sie ihm jubelnd entgegen, „Gott sei Dank, daß Du wieder da bist,“ und ehe er noch zu Wort kommen konnte, hielt sie ihm eine Menge von Bantnoten entgegen. „Hier sind 8000 Mark, die mir meine Schwester von ihrer Mitgift gegeben hat — mit den 2000 Mark, die Du für die Brillanten erhalten haben wirst —“

Er warf sich ihr zu Füßen und küßte ihre Hände. „Marie, ich bin Deiner nicht würdig, Du bist zu gut und zu edel; auch ich habe Geld, und weit mehr als ich morgen bedarf, aber wenn Du wüßtest wie ich es erworben — ein nervöses Zittern überflog seinen Körper als er der geladenen Pistole in seiner Tasche und seines sinnlosen Spieles im Club gedachte, wenn er die 2000 Mark verloren hätte und knieend gestand er ihr alles. —

hört gleichzeitig die Ausgestaltung des Bahnüberganges bei der Bude 76, im Zuge der Bahnhofstraße von der Hamburger Straße her für notwendig, mit Rücksicht auf eine geplante neue Verbindungsstraße, die von der Hagener Allee über das Nonne & Hoepfer'sche Grundstück nach diesem Uebergange hin führen soll. — Der Antrag der Meierei-Genossenschaft wegen des Baues der Meierei auf dem Rastorf'schen Plage in der Hagener Allee wurde unter folgenden Bedingungen genehmigt: Die durch Herstellung zweier Ueberfahrten und Verlegung eines Beleuchtungsstempelabers entstehenden Kosten sind von der Genossenschaft zu tragen, das Gebäude ist in der Fluchtlinie mit dem anliegenden Langeschen Hause zu errichten. Der Anschluß der Abwässerung an das Straßensiel darf nur unter Herstellung einer Alaranlage erfolgen, etwa aus dem Wasserabfluß entstehende Unzuträglichkeiten sind auf Kosten der Meierei zu beseitigen. — In längerer Berathung wurde sodann festgestellt, welche Grundstücke aus dem Ch. Schmidt'schen Besitz demnächst zum Verkauf bezw. zur Verpachtung kommen sollen.

* Der seit eineinhalb Jahren hier wohnhafte, 52 Jahre alte Arbeiter J. Aanaad aus Todendorf hat am Montag Vormittag in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Verstorbene war verwitwet, seine Kinder wohnen in Hamburg, über die Ursache der Verzweiflungsthat ist nichts bekannt, man glaubt, daß Aanaad, der sehr viel in der Lotterie gespielt haben soll, das zu den Einsätzen erforderliche Geld nicht mehr hat aufbringen können.

* Eine beachtenswerthe Mahnung dürfte zur Zeit nicht unangebracht erscheinen: Ueb' immer deine Bürgerpflicht: Und wenn es draußen friert, Vergiß das Aßestreu nicht, Sonst wirst Du aufnotiert. Der Paragraph steht nicht zum Spaß im Polizeistatut; Und wer mal auf dem Pflaster saß, Der weiß, wie weß es thut.

* Altrahstedt, 19. Februar. Der Voranschlag der Gemeinde Altrahstedt für das Jahr 1902 liegt vom 20. Februar bis 5. März d. J. im Bureau des Herrn Gemeindevorstehers zur Einsicht aus.

* Mit einem Wilddiebe gerieth am Sonnabend auch der Revierjäger der Bramfelder Jagd zusammen. Wie uns mitgeteilt wird, gab der Wilderer bei seiner Verfolgung einen Schuß auf den Jäger ab, wobei letzterem mehrere Hagelkörner in den Kopf gebrungen sind. Die Verletzungen sollen jedoch nicht schwer sein.

* In einer Gastwirthschaft in Meiendorf wurde von dem Wächmeister Thiele diejer Tage ein Infanterist vom Hamburger Regiment festgenommen, der bereits den ganzen Tag planlos umherirrte. Der Verhaftete gab an, sich verirrt zu haben. Da der Soldat nicht angetrunken war, so ist wohl anzunehmen, daß derselbe sich in einem Anfall von Geistesgestörtheit von seinem Regiment entfernt hat.

* Der Regelclub „Unter Uns“ in Altrahstedt hielt am Sonnabend den 15. d. M. im Bahnhofshotel des Herrn Godtschick sein Winterbergnügen durch Mahizeit und Ball ab. Dasselbe ist in allen Theilen großartig verlaufen. Am 9 Uhr Abends versammelten sich sämtliche Mitglieder mit ihren Damen und mehrere eingeladene Gäste zu der Mahlzeit. Die Reihenfolge und die Zubereitung

Wenige Tage darauf hatte Hans nun seinen Abschied eingereicht; Marie hatte darauf bestanden und auch er war es aus ganzem Herzen zufrieden. In Mexiko hatte ein Verwandter große Plantagen angelegt und nach anstrengender Arbeit ausgezeichnete Resultate erzielt, er wollte den Vetter gerne bei seinen Unternehmungen theilhaben — dort winkte neue Arbeit, ein neues Leben und mit freudigem Muthe beistiegen sie den Dampfer. — Das letzte Spiel hatte Glück gebracht, und das so häßlich erworbene Geld sollte in schwerer Arbeit gereinigt werden und nützliche Früchte tragen.

Mannigfaltiges.

Ueber Dewet's neuestes Meisterstück wird noch berichtet: Tief auf den Sattel niedergebückt, ritten die Buren zwischen dem Rindvieh, und machten es auf diese Weise unmöglich, sie in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen. Die englischen Biquets eröffneten trotzdem ein fürchtbares Feuer. Die Buren ritten hin und her, bei dem Versuch, eine Oeffnung zu finden, überall von einem Geschosregen empfangen. In der nächsten Nacht wurden die Verjuche erneuert. Das rollende Feuer wurde bald bis nach Heilbronn hin von der ganzen Linie aufgenommen und dort von den Blockhäusern fortgesetzt. Eine lange Flammenlinie, die wie brennendes Holz knackte, lief auf einer Strecke von etwa 30 (engl.) Meilen auf und ab. Die Panzerzüge waren ihr Scheinlicht meilenweit über das Gelände. Die Schnellfeuergeschütze innerhalb der verschanzten Linien, die Feldgeschütze und die Pon-Pons klangen tief durch das scharfe

der Speisen war eine ganz vortreffliche und auch der Wein war herrlich munden. Die von dem Mitgliede Herrn Paul gedichteten auf jedes Mitglied bezughabenden Verse waren von so zündendem Humor, daß bald die ganzen Theilnehmer in die animirteste Stimmung geriethen und auch bis zu Ende darin verblieben. Süßliche Clavier- und Violin-Vorträge launige Gedichte, heitere Couplets, von einem anwesenden Herrn aus China vorgegetragen und ein lustiger Cotillon wechselten mit einander ab und hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen. Das wohlgelungene Fest hat bereits noch außen hin seine Wirkung, indem sich mehrere neue Mitglieder angemeldet haben.

-x- Hoisbüttel, 16. Februar. Freitag d. 14. d. Mts. fand im Lokale des Herrn Gastwirths H. Claien der letzte Termin zur Parzellierung der Wulfschen Landstelle statt. Wiederum war „viel Volk versammelt.“ Das Haus und sämtliche Ländereien wurden in einzelnen Parzellen an folgenden Herren verkauft; das Haus mit Garten erhielt Herr Hans Blöthe für die Summe von 3000 Mark. Herr J. Fid kaufte die „Haidstüden“ ca. 510 Tonn. und den großen „Nien Die“ ca. 5 Tonn. a 400 Mk., Herr J. Fid den „Kamp“ 6/5 Tonn. für 7000 Mk., Herr C. Dreier die „Hagenwiese“ 3 Tonn. für 2500 Mk., Herr Heinrich Blöthe den kleinen „Nien Die“ 1/4 Tonn. a 380 Mk., Herr W. Ziller, Bergleitet das Haideländ. „Jersloge“ 3 Tonn. a 60 Mk., Herr Julius Rod ein kleineres Stück Gartenland 9/10 für 600 Mark. Der „Hansdorferkamp“ der Bünningstedter Feldmark gelegen, 6/10 und 1/4 Tonn. groß, war bereits vorher für 325 Mk., a Tonne an Herrn C. Haas verkauft. Unsere bekannte Firma C. Haas, Gaeds und A. Köbte legte an Herrn C. Haas wiederum ein gutes Zeugnis von ihrem Geschäftstalent ab. Es steht nun noch die Auktion für lebendes und totes Inventar und zwar am Montag d. 24. d. Mts. bevor.

Wandsbek, 16. Februar. Die Eingemeindung Hinfischfeldes und die Bildung eines eigenen Stadtkreises hat sich nach den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Rauch in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien als sehr vortheilhaft für Wandsbek erwiesen. Nach Abzug der Provinzialsteuer hat Wandsbek von den früher an den Kreis Stormarn gezahlten Kreissteuern noch 30 bis 35 000 Mk. gepart. Da die Bildung des Stadtkreises und die Uebernahme Hinfischfeldes nur eine Mehrausgabe von 7500 Mk. verursacht hat, so würde der Vorthheil der Summe von 22 500 Mk. bis 27 500 Mk. ausmachen. Diese Summe dürfte sich aber schon im ersten Jahre wesentlich verringern, die leicht auch ganz verschwinden, wenn alle Ausgaben, die die Bildung des Stadtkreises und die Eingemeindung Hinfischfeldes zur Folge hatten, genau zusammengegestellt würden. Die Verzinsung und Amortisation der an den Kreis Stormarn gezahlten Abfindungssumme von 165 000 Mk. vermindert allein schon die Summe um über 8000 Mk. Ferner wurde früher vom Kreise Stormarn ein Zuschuß in die Polizeikosten von (zulezt) 2688 Mk. gezahlt, der mit der Bildung des Stadtkreises auch weggefallen ist. Sodann ist im Etat für 1901 die Ausgabe beim Krantenhaus (Arzthonorar), bei der Straßenbauverwaltung, beim Feuerlöschwesen, beim Polizeietat, bei der Armenverwaltung, bei der allgemeinen Verwaltung, vor allem beim Schuletat

Kraden des Gewehrfeuers, während der Fort von Heilbronn mit dem dumpfen Brüllen seines Marinegeschützes zu dem allgemeinen Höllenlärm beitrug. So ging es 20 Minuten weiter, dann erstarb allmählich der Lärm. Der Durchbruch Dewet's war gelungen!

75,000 Mark verloren! Man schreibt aus Dresden, 16. Februar: Am Montag erhielt der Rentier Janßen von seinem Rechtsanwalt ein Couvert mit 75,000 Mark Tausend- und Fünfhundertmark-Scheinen eingehändig und begab sich dann in die innere Stadt, um noch einige Geschäfte zu besorgen. Zu Hause angelangt fand er das Couvert in seiner inneren Ueberziebertasche, in die er dasselbe auf der Straße gesteckt zu haben glaubte, nicht vor — offenbar hatte es der hochbetagte Herr versehentlich zwischen Rock und Ueberzieher gesteckt, und es war so an das Trottoir gegelitten. Für die Wiedererlangung des Geldes setzte Herr Janßen eine Belohnung von 5000 Mk. aus, die er jetzt auf 10,000 Mark erhöht hat. Er macht weiter in den Zeitungen bekannt, daß der Finder die 10,000 Mark gleich zurückbehalten könne, wenn er nur das Uebrige in eingehändigem Briefe anonym zurückschicke. Das ist nun noch nicht geschehen, wohl aber erhielt der Verlustträger gestern eine Karte mit dem Anerbieten, er möge dem „ehrlischen“ Finder die Hälfte lassen, dann würde er die andere Hälfte promptest zurück erhalten. Ob Herr Janßen, der nebenbei bemerkt, zum Spezialder Millionäre zählt, auf diesen „Vorschlag zur Güte“ eingehen wird, ist noch ungewiß. Die Nummern der verlorenen Bantnoten sind nachträglich veröffentlicht worden; nach dem Finder wird polizeilicherseits eifrig

wenig gründlich wendig etat bet 20 000 Hinfischfeldes bes Herr gemein Stadt v nicht v Diebe i zertrüm und v Schloß jedoch i # Aben Wint über bestand Auffüh Alaus Darbie und f Zeitthe lief eb Me resstant Morge Chausf schaftz merker Metou Metou beträch Sten hinter wurden die au sich zo durch allmäh zu erf scheinu der le felle un für ein N hier d das Eider dem bis K gelän Kanaa Hetta bezag anlieg Sefte und T Teleg „Sah“ Tond broche die se vor a der m an f Gerü F trübe ereig bei d Der Reij auf i diele Falle gerü auf Cant ohne Ereie unfer lich zuge „Me der geste holt tonn Mal 4 Sch Stral grup nebi glat gez Haf Pa unfo aus Exp Ab AU beb

wesentlich erhöht worden, immer mit der Begründung, daß Hirschenfelder solches notwendig mache. Die Steigerung beim Schultat betrug aus diesem Grunde allein rund 20 000 Mark. Dagegen sind die Steuern Hirschenfeldes nur auf etwa 33 000 veranschlagt worden. Es wird deshalb die Ansicht des Herrn Oberbürgermeisters, daß die Eingemeindung Hirschenfeldes jetzt schon unserer Stadt wesentlichen Vortheil gebracht hat, noch nicht von allen Bürgern getheilt. (S. C.)

In der Nacht zum Montag verführten Diebe in die neue Kirche einzudringen. Sie zertrümmerten zwei Fenster des Kohlenkellers und versuchten, das von innen durch ein Schloß gesicherte Fenster zu öffnen, was ihnen jedoch nicht gelang.

Crittiau, 17. Februar. Das gestern Abend in Holländers Gasthof abgehaltene Winterfest des hiesigen Gesangsvereins war überaus zahlreich besucht. Das Programm bestand in Musik- und Gesangsvorträgen und Aufführung eines Theaterstückes „Doktor Klaus“, bestehend in 5 Akten. Sämmtliche Darbietungen wurden sehr gut ausgeführt und fanden den wohlverdienten Beifall der Festtheilnehmer. Der nachfolgende Ball verlief ebenfalls in der schönsten Weise.

Neumünster, 15. Februar. Eine interessante Himmelserscheinung wurde gestern Morgen 6 Uhr 10 Min. auf der Altonaer Chaussee in der Nähe der Bankofischen Wirthschaft beobachtet. Der „Holl. Cour.“ schreibt: „Mehrere zu Markte fahrende Landleute bemerkten am westlichen Himmel eine aus drei hellleuchtenden Himmelkörpern, anscheinend Meteoriten, bestehende Gruppe, die sich mit beträchtlicher Schnelligkeit in der Richtung nach Westen fortbewegte, einen langen Schweif hinter sich herziehend. In dem letzteren selbst wurden wieder zwei größere Körper sichtbar, die auch ihrerseits einen feurigen Schweif nach sich zogen. Die ganze Gruppe bewegte sich durch den Zenith und verschwand im Osten allmählich verlöschend. Es wäre interessant, zu erfahren, ob die in Rede stehende Erscheinung, die bei der beobachteten Häufung der leuchtenden Objekte jedenfalls eine sehr seltene war, auch anderwärts bemerkt worden ist und welche Erklärung unsere Astronomen für eine derartige Erscheinung haben.“

Rendsburg, 16. Februar. Gestern wurde hier durch den Königl. Baurath Herrn Reimers das Bett des alten schleswig-holsteinischen Eiderkanals verkauft. Es handelte sich bei dem Verkauf um die Theilstrecke Steinwehr bis Klauenjiet mit dem dazu gehörigen Ufergelände, so weit beides nicht von dem neuen Kanal benutzt worden ist, und umfaßt 77 Hektar. Für dasselbe sind etwa 20 000 Mk. bezahlt. Die Käufer waren die Besitzer der anliegenden Güter Steinwehr, Georgenthal, Scheibitz-Hohenfelde, Königsförde, Klauenjiet und Oftrade.

Tondern, 16. Februar. Nach einem Telegramm in den „Flensb. Nachr.“ und „Schlesw. Nachr.“ sollten in Avenstoft bei Tondern acht Kinder auf dem Eise eingebrochen und ertrunken sein. Glücklicherweise ist die sensationelle Nachricht unwahr. Schon vor acht Tagen tauchte dieselbe Nachricht in der „Tond. Ztg.“ auf, doch erklärte das Blatt am folgenden Tage, daß es sich um ein Gerücht gehandelt habe.

Flensburg, den 15. Februar. Ein betrübendes Unglück mit tödtlichem Ausgang ereignete sich gestern Vormittag 11 1/2 Uhr bei den fischalischen Marinebauten in Mürwit. Der Zimmermann Petersen glitt auf der mit Reiß überzogenen Balkenlage des Dachgeschosses auf dem Hauptgebäude aus und stürzte aus dieser beträchtlichen Höhe zur Erde herab, im Falle noch mit dem Kopfe auf das Mauergerüst aufschlagend. Bewußtlos hob man ihn auf und brachte ihn in die nahe gelegene Cantine, woselbst er nach kurzer Zeit verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Hamburg. Ein bisher wohl kaum dagewesenes Ereigniß, das die ungeheure Kraft der Maschinen unserer modernen Dampfer recht deutlich vor Augen führt, hat sich bei Ruhwärder zugezogen. Der neue Reichspostdampfer „Moltke“ der Hamburg-Amerika-Linie ist an der Werft von Blohm & Wols soweit fertig gestellt worden, daß er nach Ruhwärder verholzt und an den Pfählen festgelegt werden konnte. Dort sollte der „Moltke“ seine Maschinen probeweise arbeiten lassen. Etwa 4 Stunden lang hatten die beiden mächtigen Schrauben mit aller zur Verfügung stehenden Kraft „gemahlen“, als plötzlich die Pfahlgruppe, an der der „Moltke“ vertäut lag, nebst dem daran befindlichen „Eisbrecher“ glatt aus dem Grunde des Elbstroms herausgezogen wurden. Es ist hier im Hamburger Hafen wohl schon häufig vorgekommen, daß Pfahlgruppen abbrechen, doch dürfte dieses unleres Wissens das erste Mal sein, daß eine so außerordentlich starke Duc d'Albengruppe aus dem Grund herausgezogen worden ist.

Kleine Mittheilungen. In Scherrebek fand eine Aetylengas-Explosion statt im Banngelände. Am Freitag Abend um 7 Uhr erdröhte das ganze Dorf. Alles eilte auf die Straße, da man ein Erdbeben vermuthete. Das Haus ist vollständig

ramponirt, das Dach in die Höhe gehoben, Mauersteine flogen nach allen Seiten. Dem Baudirektor wurde das eine Bein gebrochen, Haare und Bart sind abgerissen usw.

In Rendsburg verschied der 84-jähr. Schuhmachermeister Joh. Thiesen, der nicht weniger als 60 taubstumme Knaben in seinem Handwerk ausgebildet. Aus diesem Anlaß ernannte der Provinzial-Taubstummverein ihn zum Ehrenmitglied und der Kaiser verlieh ihm das Allgemaine Ehrenzeichen.

Am Sonnabend Nachmittag erkrankte der 13-jährige Sohn des Schuhmachers Hans Jöhnt in Schwabstedt beim Schlittschuhlaufen auf der Treene.

Ein Amateurphotograph in Tondern wollte einige Winterlandschaften von sonst unerreichbaren Plätzen aufnehmen und hatte sich zu diesem Zweck einen Platz auf der anscheinend festen Eisdede der Wiedau ausgesucht. Er hatte Alles schon in Ordnung und wollte gerade mit der Aufnahme beginnen, als plötzlich das Eis brach und er mit seinem Apparat in die Tiefe sank. Glücklicherweise kam er ohne Schaden davon.

Der beim Hofner Willshüt in Ritzerau bedienstete Arbeiter Eiche fiel am Freitag vom Boden des Hauses auf die Diele und zwar so unglücklich, daß er schon nach einigen Stunden verstarb.

Wannigfaltiges. Die Haushaltungen im Deutschen Reich. Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 wurden 12 260 012 Haushaltungen ermittelt. Davon waren 11 308 081 (92,2 pZt.) gewöhnliche Haushaltungen (mit 2 und mehr Personen) und 870 601 (7,1 pZt.) Haushaltungen Einzellebender. Der Rest von 81 330 (0,7 pZt.) waren Anstalten (Gasthöfe, Pensionate, Kranen, Straf-, Armenanstalten, Erziehungs-, Versorgungsanstalten, Klöster, Kasernen). Von der mit 56 367 178 Seelen festgestellten Reichsbevölkerung leben 53 866 405 Personen in gewöhnlichen Haushaltungen, unter denen der Zahl nach Haushaltungen mit 3 und 4 Personen, der Zahl der Mitglieder nach solche mit 5 Personen vorwiegen. Auf die Anstaltshaushaltungen treffen 1 630 172 Personen. Bei den Haushaltungen Einzellebender kommen 272 742 männliche, 597 859 weibliche Personen in Betracht. Die Mitglieder der gewöhnlichen Haushaltungen setzen sich zusammen aus 47 979 041 Familienangehörigen (89,1 pZt.), 1 337 321 Dienstboten (2,5 pZt.) und 4 550 423 anderen Personen (8,4 pZt.) wie Schlafgänger, Pflegethater, Pensionäre, Pflegeeltern u.

Der Prozeß gegen den Domänenpächter Falkenhagen wegen Tödtung des Landraths v. Bennigsen im Zweikampf wurde am Montag vor dem Schwurgericht unter großem Andrang des Publikums verhandelt. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Mülden, die Anklagebehörde vertrat Staatsanwalt Riß. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Stehmann. Es war beschloffen, die Öffentlichkeit nur theilweise auszuschießen. Der Angeklagte gab bei dem Verhör zu, seit dem Jahre 1900 mit Frau v. Bennigsen in Verlehr gefangen zu haben. Er schildert die Vorfälle, die dem Duellereigniß vorangingen, seine weiteren Beziehungen zum Hause des Landraths v. Bennigsen, den Bruch, die Forderung, das Duell und die Vorgänge nach dem Duell. Die Verhandlung dauerte etwas über vier Stunden. Falkenhagen wurde zu sechs Jahren Festung verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte acht Jahre beantragt. Staatsanwalt und Angeklagter erklärten, daß sie auf das Rechtsmittel der Berufung verzichteten.

Große Diebstähle in Kopenhagen. Große Sensation erregte eine große Menge von Diebstählen eiserner Geldschränke, welche während der letzten Wochen in den Vorstädten stattfanden. Augenzeugen handelt es sich um eine wohlorganisirte Bande. Beinahe jede Nacht wird „gearbeitet“. Der frechste Fall war wohl der, als zwei Einbruchsdiebe den Geldschrank der Pionierkaserne an den treuerhizigen Schildwachen vorbei hinausstrugen. In einer der letzten Nächte wurde ein reichgefüllter Geldschrank hinausgetragen, gemuthlich auf Schlitten weggeführt und später ausgeplündert aufgefunden. Man hat noch keine Spur der Räuber.

Wegen eines Jagdpacht-Vertrages verurtheilt wurde der Gemeindevorsteher Rensch in Ober-Pranske in Schlesien. Derselbe hatte die Gemeindegast an seinen Schwiegervater verpachtet, man nahm aber an, daß Rensch selbst der eigentliche Pächter sei. Für die sonst für 75 Mk. verpachtete Jagd waren von anderer Seite 90 und 120 Mk. geboten worden. Die Straframmer in Görlich nahm an, daß der Gemeindevorsteher dadurch, daß er die höheren Gebote unberücksichtigt gelassen, die Interessen der Gemeinde geschädigt habe, und verurtheilte ihn zu 1 Monat Gefängniß und 100 Mk. Geldstrafe wegen Untreue.

Einen aufregenden Verlauf hat eine Saujagd genommen, die im Revier Sarnow der königlichen Oberförsterei Neuhausen im Kreise Niederbarnim abgehalten wurde. Der Förster Dietrich hatte einen starken Keiler krank geschossen. Das verwundete Thier wandte sich auf der Flucht gegen eine Gruppe

Holzauer, griff deren vor Schlitten gespannte Ziehunde an und warf die Schlitten um; der Keiler suchte erst wieder das Weite, nachdem ein Holzauer ihm einen Hieb mit der Axt versetzt hatte. Das Wild durchschwamm darauf, von den Holzauern verfolgt, einen Graben und verschwand an der anderen Seite des Wassers in einem Fichtengebüsch. Dieses wurde darauf von den Schützen im Vereine mit den Holzauern umstellt, und Holzauermeister Süring mit einem Treiber und einem Hund suchten den Keiler aufzulockern. Als das Wild seiner Verfolger ansichtig wurde, griff es die blitzschnell an und brachte dem Holzauermeister eine fünfzehn Zentimeter lange, bis auf den Knochen reichende Wunde im linken Oberschenkel bei. Nachdem der Keiler sodann noch den Treiber überrannt und verletzt und auch den Hund arg zugerichtet hatte, wurde er beim Ausbruch aus dem Dickicht vom Fortlauffeher Busse durch zwei wohlgezielte Schüsse erlegt. Das Thier hatte ein Gewicht von drei Zentnern.

Doodica ist gestorben. Aus Paris wird vom Sonntag gemeldet: Doodica, das eine der beiden zusammengewachsenen indischen Mädchen, die, wie gemeldet, von Dr. Doyen durch eine Operation getrennt worden waren, verstarb heute früh unerwartet an Tuberkulose und Schwäche. Gestern hatten die beiden Mädchen noch Nahrung genommen und mit der Puppe gespielt. Der Puls war ganz normal gewesen; heute Morgen verschlimmerte sich der Zustand Doodicas, welche in ein anderes Zimmer transportirt wurde, um der Schwester ihren Tod zu verbergen. Nach einer kurzen Konvulsion trat der Tod ein. Doodica war das kränkere der beiden Kinder. Die Operation war vorgenommen worden, um im Falle ihres Ablebens das andere Mädchen, Robica, zu retten.

Ein thörichter Scherz mit traurigen Folgen ereignete sich in dem im Frankenswalde belegenen Dorfe Gisting. Bei einer Hochzeit war, nachdem weder gegessen und getrunken, das Fleisch ausgegangen, der Appetit jedoch noch nicht gestillt. Aus Scherz wurde nun einer der Gäste mit Tüchern und Dedern verkleidet, um als „Döse“ in den Saal geführt und dort „geschlachtet“ zu werden. Den Kopf bildete ein iderner Topf, der auf dem breitesten Körpertheil des „Dösen“ befestigt war. Der Verkleidete war nun angewiesen, in entsprechender Haltung von rückwärts, d. h. mit dem falschen Kopfe voraus das Zimmer zu betreten, wo dann ein Schlag auf den verdeckten, natürlich in Trümmer gegangenen Topf große Heiterkeit erzielte haben würde. Der „Döse“ war jedoch in seinem Begriffsvermögen etwas schwerfällig und ging mit dem natürlichen Kopfe nach vorne dem „Schlachter“ entgegen. Ein kräftiger Hieb mit einem Holzbeil ließ zwar den Dösen niederfallen, jedoch hörte man nichts vom Zerbrechen eines Gefäßes, weshalb nun der „Schlachter“ noch einen zweiten Hieb folgen ließ. Nun erst bemerkte man den verhängnißvollen Irrthum — und der „Döse“ liegt jetzt lebensgefährlich verletzt darnieder.

Zum Erdbeben bei Schemacha. Aus Batu wird gemeldet: Ein Bataillon Schützen sowie eine Anzahl Sappeure mit 200 Zelten wurden nach Schemacha geschickt, wo die gesammte Bevölkerung unter freiem Himmel lagert. Die Zahl der bei dem Erdbeben umgekommenen Personen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 4000 geschätzt. Im Kreise Schemacha sind 34 Dörfer vom Erdbeben heimgesucht worden. Bei dem Dorfe Maraja, östlich von Schemacha ist ein Vulkan thätig und der Bach Geontschkaila hat infolge eines Erdbebens die Richtung seines Laufes verändert.

Von Wölfen verfolgt. Aus Stockholm wird berichtet: Einem höheren Eisenbahnbeamten, der die nordländische Stammbahn unweit der finnländischen Grenze zu inspizieren hat, widerfuhr kürzlich das Abenteuer, auf einer längeren Informationstour in der Umgegend von Gelivara mit einem Rudel Wölfe zusammenzutreffen. Die Begegnung hatte zur Folge, daß der Beamte, der sich einer einfachen Drahtseil bediente, mit der Ränderrippe einen Wettlauf in Szene setzte. Nach langwieriger Jagd, bei der dem Beamten hauptsächlich die starke Senkung des Bahngeländes als rettende Chance zu staten kam, erreichte der Stockholmer mit seinem dahinschauenden Gefährt ein einfaches Wärdterhäuschen. Glücklicherweise befand sich der Inhaber des letzteren gerade in der Nähe und bemerkte schon beim Herannahen der Drahtseil, um was es sich handelte. In schneller Geistesgegenwart riß der Wärdter sein Jagdgewehr vom Nagel und streckte den Leitwolf in den Schnee, während der Drahtseilmann mehr tot als lebendig bei dem Wärdterhäuschen anlangte. Erst nachdem 2 weitere Graupelze je mit einem Blattschuß aus des Wärdters Büchse niedergestreckt waren, fand es die übrige Kette für angezeigt, das Spiel verloren zu geben. Der gereizte Inspekteur befand sich mittlerweile in einer derartigen Verfassung, daß er von den Insassen der Wärdterwohnung ins Haus getragen werden mußte, wo er sich erst nach mehreren Tagen von dem ausgestandenen Schreden zu erholen vermochte.

Ein Niebenbetrug mit falschem Schmuck beschäftigt gegenwärtig die Pariser Gerichtsbehörden. Ein Pariser Goldwaarenhändler, der eine größere Anzahl von Pfand-

scheinen des Pfandhauses van Nimes angekauft hatte, erstattete, als er die verletzten Schmuckgegenstände ausgelöst hatte, die Strafanzeige, weil sie durchweg falsche Steine besaßen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß man es mit einer wohlorganisirten Bande zu thun hatte, die im Laufe eines Jahres über anderthalb Millionen erschwindeln konnte. Als die Leiter dieser Bande sind zwei verhaftete Individuen ausfindig gemacht worden, die in der Nähe des Bahnhofes Saint Lazare ein Goldwaarengeschäft besaßen, das sie durch einen Geranten leiten lassen. Der Schwindel, den sie mit den falschen Schmuckgegenständen getrieben haben, gelang ihnen im Pfandhause van Nimes, das Eigentum einer Aktiengesellschaft ist, indem sie für je 100 000 Francs Aktien kauften und als Großaktionäre einen ihrer Helfershelfer als Schatzmeister anstellen ließen. Diefem wurden alle falschen Schmuckgegenstände überwiesen, der sie weit über den Werth belehnte. Die auf hohe Summen lautenden Pfandscheine wurden durch ein besonders geschultes Personal verkauft, und der Schwindel gelang so gut, daß der dadurch entlockte Betrag anderthalb Millionen übersteigt. Die beiden Leiter dieser „schwarzen Bande“, die auch die Zwischenhändler schwer geschädigt haben, von denen die meisten die Pfandscheine mit einem hohen Rabatt gekauft hatten, sind noch nicht festgenommen worden, dagegen hofft man, die meisten Mitschuldigen verhaften und dingfest machen zu können.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Ziese** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahnsfeld.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Vitreinsäure-Zees. Vitreinsäure für Gicht u. Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Dr. Ziese, Apotheker in Neunkirchen, meinen tiefsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir seinen Vitreinsäure-Zee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Zee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die materielle Schmerzlinderung, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinem Schilben litt, zu schildern und was denen nicht weber Selbsterlebet, noch der Gebrauch der Schmerzmittel in Baden bei Wien berichten konnten. Solches möchte ich nicht durch im Worte heraus, mein süßes Schilben, sich zuweilen, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Zees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 3 Wochen keinen Zee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Zee nehmen, auch den besten Erfolg erzielt. Herr Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung
Gräfin Bortschin-Streifeld,
Oberstleutnants-Gattin.

Bestandtheile: Innere Röhre 56, Ballonhülle 56, Nimmerhülle 75, Franz, Dringelblätter 56, Scabiosenblätter 56, Venusblätter 75, Blüthlein 1,50, rothes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caruzwurzel 3,50, Radix. Carophylli 3,50, Schinabein 3,50, Ergänzblätter 57, Fendelwurzel (Samen) 75, Wurzeln 75, Papawurzel 67, Sühlpflanzwurzel 75, Sapparillwurzel 85, Fenchel, römisch 3,50, weis. Senf 3,50, Nachschaltensengel 75.

Die Bestandtheile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwerth speciel erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelswaare.

Gegen Feld- u. Hausmäuse:
Gifthafer, ganz grüßförmig, gequetscht, gefärbt und ungefärbt. Giftwaisen, ganz, gequetscht, verflüßt u. roh. Gifthirse, Giftpillen, Phosphorpillen mit Witterung.

Gegen Ratten:
Phosphorbrei mit Witterung, Arsenit, frische Meerzwiebeln.

Gegen Angezieser,
Räude der Schafe und Hunde:
Wanzengifte, Viehwaspulver, Insekten- und Angezieserpulver.

Zur Desinfektion:
Carbol, Creolin, Chloralkali, Vajol, Carbollalkali, Formalin, Formal, Kreosot und Andere s mehr,

Apotheke in Ahrensburg.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von **Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz**, die in allen guten Colonial- und Materialwaaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich **Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen.**

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Ärzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen, Kopfschmerzen, Bluthausdruck, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalbeiden die

Apotheker
Rlohd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältlich & Schachtel Mk. 1.— In den Apotheken. Verkaufsstellen sind: Extract von Säge 1,5 gr., Rohausgarbe, Alpin, Nioe 1 gr., Vitreinsäure, Gentian 1,5 gr., dazu Vitreinsäure und Blüthleinpulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

337

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

Wochenbericht über den Buttermarkt.

Bericht von L. J. Löwenthal. Hamburg, den 13. Februar 1902. Neue Gröningerstr. 15.

Unser Markt, welcher in fester Tendenz eröffnete, behielt diese Festigkeit auch im Laufe der Woche bei und erfuhren die Preise abermals eine Aufbesserung. Die Festigkeit der letzten Wochen hatte seine Ursache hauptsächlich in der Entlastung, die den deutschen Märkten durch den Bedarf Englands erfreulicherweise zu Theil wurde. Die Consumfähigkeit des deutschen Inlandes läßt noch immerhin zu wünschen übrig, was sich am besten aus den hohen Hamburger Notirungen, im Vergleich zu denen der anderen Märkte ergibt. Kopenhagen erhöhte heute 4 Kronen, ein Beweis für den lebhaften Bedarf Englands und dürfte auch Hamburg morgen um ca. 3 Mt. folgen. Hamburg, den 14. Februar 1902. Die Notirung wurde um 4 Mt. erhöht.

Heutige Preisnotirung der Notirungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse: Feinste Molkereibutter (per 50 Kilo netto reine Tara) Mt. 109-119

Biehmärkte.

Hamburg, den 17. Februar 1902. Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1537 Rinder und 2193 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen u. Quen 62-64 Mt. 2. Qualität " 57-60 " Junge fette Kühe " 56-59 " Ältere Kühe " 50-53 " Geringere Kühe " 44-47 " Bullen nach Qualität 46-55 " Schafe: Gezahlt wurde für 1. Qualität " 57-62 Mt. 2. Qualität " 52-56 Mt. 3. Qualität " 45-50 Mt. Der Handel war ruhig. Unverkauft blieben 40 Rinder 450 Schafe.

Kälbermarkt Hamburg, den 18. Februar 1902. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1291 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: Für 1. Qualität 76-82 Mt. ausnahmsweise 86-92 " Für 2. Qualität 70-74 " Für 3. Qualität 61-68 " Geringste Sorte 52-58 " Der Handel war flau. -- Unverkauft blieben 80 Stück.

Standesamt Trittau.

Monat Januar. Geboren: Am 2. Sohn dem Zimmermann Joh. Carl Friedr. Driever in Trittau. Tochter dem Zimmermann Georg Heinr. Chr. Heitmann in Hamfelde i. S. 5. Tochter dem Lehrer Aug. Carl Eduard Wedderer daselbst. 18. Sohn dem Schneider Hans Joachim Friedrich Jobian zu Bollmoor, Gem. Lütjensee. 20. Sohn dem Schneider Hans Joachim Heinrich Lindemann in Adihel i. S. 26. Unehel. Kind männl. Geschl. in Hamfelde i. S. 28. Tochter dem Künstler Löwenhard Franz aus Brünlos, Prov. Sachsen, 3. J. in Trittau. Tochter dem Kälberhändler Joh. Franz Ludw. Niemann in Wighave. 31. Sohn dem Maurer Carl Heinrich Hilscher in Lütjensee. Tochter dem Gerichtsdiener Hermann Jaedel in Trittau. Aufgeboren: Am 6. Brauereibesitzer Ernst Gottlob Baur mit Maria Sophia Heinrich Adele Kathmann, beide in Trittau. 22. Beamter der Hamburg-Amerika-Linie Friedr. Joh. Karl Herm. Schneider in Hamburg mit Bertha Marie Anna Magdalene Koropp in Trittau. 23. Mühlenbesitzer Ernst Hermann Bepthien in Voendorf mit Maria Catharina Meta Busch in Trittau. Gestorben: Am 6. Auguste Ida Maria Lübbbers in Grönwohld, 2 J. 1 Mt. alt. 16. Armenaluminum, Arbeiterin Wwe. Margaretha Elisabeth Mahns geb. Mariens in Trittau, Armenanfahrl, 82 J. alt. 20. Joh. Heinr. Franz Lindemann in Adihel i. S., 3 Std. alt.

Gotthard Latte, Annoncen-Expedition. Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittelung von Anzeigen aller Art.

Ämthche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Plan für die Anlage eines neuen Ueberholungs-Geläses, Verschiebung der beiden vorhandenen Nebengeläse, der Ladelstraße und des Parallelweges westlich des Bahnhofes auf dem Bahnhofs-Ahrensburg liegt während einer Frist von 14 Tagen, und zwar vom 12. bis 25. Februar d. J. zu Jedermanns Einsicht im Amtszimmer des Unterzeichneten aus. Einwendungen gegen die Ausführung des Planes können innerhalb der Auslegungsfrist bei dem königlichen Herrn Landrath in Wandsbek schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. Ahrensburg, 19. Februar 1902. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der Gemeinde Ultrahstedt liegt vom 20. Februar bis 5. März d. J. während der Geschäftsstunden im Bureau des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aus. Ultrahstedt, 19. Januar 1902. Der Gemeindevorsteher. Ohlendorf.

Holz-Auktion.

Freitag, den 21. Februar 1902, werden im Forstrevier Veimoor folgende Holzeffekten, als: ca. 200 Haufen Fichtenstangen, " 80 " Bohnenstangen, " 28 " Erbsenbusch, " 26 Pappelstämme unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft. Anfang der Auktion: Vorm. 10 Uhr. Versammlungsort: Försterei. Ahrensburg, 14. Februar 1902. Grf. v. Schimmelmann'sches Gutssinspektorat. F. Martens.

Holz-Verkauf in Wohldorf.

Am Mittwoch, den 26. Februar d. J., sollen die nachstehend bezeichneten Hölzer in Wohldorf öffentlich auf Meistgebot verkauft werden. Die Versteigerung wird im Hause des Herrn Willy Zimmermann („Zur Schlenke“) daselbst Statt finden und um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnen. In Cavellinge eingehandelt, werden zum Verkauf angebracht: 4 Eichenholzblöcke, 36 Buchenholzblöcke, 4 Haufen Eichenholz, 4 Am. Eichenholz, 270 " Buchenholz, 4 Cav. Fichtenholz, 14 Haufen Weißbuchen, Eschen- u. Erlenstangen, 7 Haufen Eichenpollholz, 13 " Buchenstangen, 198 " div. Buchholz. Den Kaufliebhabern steht während der letzten drei Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, u. wird auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Förster erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des Secretariats II der Finanz-Deputation in Hamburg, Nathhaus, Zimmer Nr. 429, wie auch bei dem Oberförster Leopoldt in Volksdorf und im Verkaufslöke ausgegeben. Hamburg, 15. Februar 1902. Die Finanz-Deputation. Privat-Anzeigen. Wagner = Flügel, schöner groß. Lon, f. 450 Mt. zu verkaufen. W. Schrapel, Schröderstr. 5, Hamb.

Kaffee und Thee, stets frisch, in sorgfältig ausgewählten Sorten, Chokoladen, — Zuckerwaaren, — Backwerk, — Kolonialwaaren, — Gewürze u. Früchte. — Konserven aller Art, Geräucherter Fleischwaaren im Ausschnitt, feinste Meierei-Butter, stets frisch, Holländer-, Zillstter-, Schweizer- und Parmesan-Käse, — garantiert reine Weine, — Cognac, Arrac, Rum, Esenzen u. ff. Liqueure, Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl, empfiehlt bestens M. Gaens. Ahrensburg Hagerer Allee 14. Fernsprecher Nr. 27.

Ernst Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg, hält sich zur Lieferung aller Druckerarbeiten in sauberster Ausführung bestens empfohlen und liefert prompt in eleganter Ausstattung: Adress-, Einladungs-, Verlobungs- u. Visitenkarten, Rechnungsformulare, Briefbogen, Mittheilungen, Couverts, Formulare aller Art, Plakate, Statuten, Geschäftsbücher etc.

Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee 6. Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen. Anfertigung nach Maß. Reparaturen aller Art schnell u. billig. Für die Winter-Saison halte ich eine besonders große Auswahl in warmen wollenen Schuhen und Pantoffeln zu billigen Preisen vorrätig.

Heinrich Buthmann, Schneidermeister, Ahrensburg, Hamburger Strasse 7, hält sich zur Anfertigung und Lieferung von Herren- und Knaben-Garderoben bestens empfohlen. Muster für jeden Geschmack stehen stets zu Diensten. Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantiert. Ganz besonders mache ich aufmerksam auf einen Rest zu sehr billigen Preisen.

Mehrere Pianos, 3-stufig, 7 oktav. x-faltig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. Prehn, Schmalenbeck, bei Ahrensburg. Zahnarzt Schmidt, Oldesloe, ist von jetzt jeden Donners-tag Nachm. von 2 bis 4 resp. 6 Uhr in Ahrensburg bei Frl. Wall.

Gesucht zum 1. April für mein Hotel-Pension eine perfekte Köchin. „Louise Höb“ Ahrensburg. W. Kollerbohm. Gesucht zum 1. März od. jogleich Mädchen zum Allein dienen von einzelner Herrschaft. „Villa Eichen“, Oldensfelde pr. Ultrahstedt.

Auktions-Anzeige.

Am Montag, den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, werde ich auf der Hoffstelle des Landmanns Herrn Wulf - Hübittel, wegen Verkauf seiner Rändereien, sämmtliches lebendes und todes Inventar, als: 2 litauer junge Pferde, 11 Kühe, 1 Bullen, 1 Häckelmaschine, 1 Rübenmaschine, div. Ackerwagen, 1 Federwagen, Etagen, Plüge u. v. A. m. öffentlich meistbietend gegen kontante Bezahlung verkaufen. Soisbüttel, 14. Februar 1902. C. W. Haecks, beeid. Auktionator.

Bekanntmachung!

H. Timm, Prozessagen (fr. Rechtsanwalts-Bureau Vorsteher), Ahrensburg, Hamburgerstr. übernimmt die Führung von Prozessen beim königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. erteilt Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

Erstkartoffeln, (magnum bonum) per Saß von 130 Pfd. 2 Mt. 50 Pfd. verkauft Wulsdorfer Hof R. Riechers. Fernsprecher Amt Ahrensburg Nr. 11.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage Ahrensburg, Manhagener Allee No 1. Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantie beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24-lit. diebessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatoren (Handcentrifugen, selbst bezahlten sich schon bei 1 Kuh selbst verzinnte Milch-Transportkanne, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. Arnold Petzoldt in Mügeln-Dresden.

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. Joh. Heinr. Prehn, Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Prima Oelseife, per Pfund 17 Pfg., empfiehlt Ahrensburg. C. Stoltenberg.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker, Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Getr. Pflaumen, per Pfd. von 20 Pfg. an, amerikanische Schnitt- und Scheibenäpfel, Californische Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Brünellen, saure Kirschen, Hagebutten, Birkbeeren, Fliederbeeren, empfiehlt Ahrensburg. Aug. Haase.